

An die Altersversorgung für das Praxispersonal denken

Damit das Praxispersonal auch im Alter ausreichend finanziell abgesichert ist, sieht der „Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung“ für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen den Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersversorgung vor.

Bei Vollzeitbeschäftigten beträgt dieser zusätzlich zu den Vermögenswirksamen Leistungen 30 Euro monatlich, anstelle der Vermögenswirksamen Leistungen in Höhe von 66 Euro monatlich.

Auch Auszubildende nach der Probezeit erhalten zusätzlich zu den Vermögenswirksamen Leistungen 30 Euro bzw. anstelle der Vermögenswirksamen Leistungen in Höhe von 48 Euro. Es gibt mehrere Anbieter, die als Vertragspartner für die betriebliche Altersversorgung in Frage kommen.

Anja Wedemann (BLÄK)



100 Jahre Verband der Ersatzkassen

Mit einem Festakt im Senatssaal des Bayerischen Landtags feierten die Ersatzkassen und ihr Verband (vdek) Ende September gemeinsam mit den Repräsentanten aus Politik, Gesundheitswesen und Öffentlichkeit das 100-jährige Bestehen des vdek. Mit 25,7 Millionen Versicherten bundesweit und knapp 3,2 Millionen in Bayern zählt der Jubilar zu den wichtigen Akteuren der Gesundheitsversorgung.

Die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Barbara Stamm, hielt eine sehr persönlich gehaltene Festrede zum Thema „Gesetzliche Krankenversicherung im 21. Jahrhundert: sozial – gerecht – solidarisch“. Grußworte überbrachten Ministerialdirektor Michael Höhenberger, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, sowie Holger Langkutsch, stellvertretender Verbandsvorsitzender des vdek.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Einzigartiges Beispiel der Solidarität einer Berufsgruppe

Der Wunsch, kollegiale Hilfe zu leisten, ist der zentrale Gedanke der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kümmert sie sich um in Not geratene Arztfamilien.

Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittelloser Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet, hat die Stiftung in den Folgejahren neue Schwerpunkte gesetzt. Heute sind es Arztkinder, deren Eltern sich auf Grund von Schicksalsschlägen oder anderen Notsituationen in prekärer finanzieller Lage befinden, die dringend Hilfe benötigen und diese bei der Hartmannbund-Stiftung finden. Mit der Ausbildungsförderung sozial benachteiligter junger Menschen, setzt sich die Stiftung zum Ziel, diesen einen Weg in die berufliche Existenz zu ermöglichen.

Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank!

Dr. Klaus Reinhardt, Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vorsitzender Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. Waltraud Diekhaus, Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vizepräsidentin des Weltärztinnenbundes

Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Dr. Andreas Köhler, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Stuttgart, Kontonummer 0001486942, BLZ 30060601



Auf dem 11. Europäischen Gesundheitskongress, der vom 11. bis 12. Oktober in München stattfand, diskutierten Referenten aus der Gesundheitspolitik, Ärzteschaft, Pflege und Krankenkassen über die aktuellen Themen im Gesundheitsbereich.

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, sprach als Teilnehmer einer Diskussion darüber wie in Zukunft das Zusammenspiel von Ärzten, Pflegepersonal und Hilfspersonal funktionieren kann. Mit ihm diskutierten: Claus Fussek, Sozialpädagoge, VIF, Vereinigung Integrations-Förderung e. V., Josef Hug, Pflegedirektor, Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Andreas Westerfellhaus, Präsident Deutscher Pfleger e. V., Dr. Max Kaplan, Professorin Jacqueline Filkins, ENDA, United Kingdom und Dietmar Ausserhofer, Universität Basel, Institut für Pflegewirtschaft (v. li.).